

Hier kann man den Reitern jederzeit zuschauen

Reitanlage Hippo-Promotion stellte sich vor

ANGERSBACH (gt). Mit zwei Tagen der offenen Tür haben die neuen Besitzer die Reitanlage Hippo-Promotion Reitsportzentrum in Angersbach den Pferdefreunden der Region und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Monika Waldeck, Andreas Brandt und ihre Mitarbeiter zeigten den Besuchern Teile dessen, was hier künftig stattfinden soll und welches Angebot der Besucher hier vorfindet: Pony-Unterricht, Ausbildung von Pferden, Reitunterricht für Kinder und Jugendliche, Gruppen- und Einzelunterricht mit eigenen oder Lehrpferden der Hippo-Promotion. Pferdebesitzer können hier ihr Pferd einstellen, es wird ausgebildet und wenn es einmal verkauft werden soll, dann – wenn gewünscht – professionell zum Verkauf gebracht. Pferde werden für die Leistungsprüfung vorbereitet. Für die Zucht stehen den Besitzern von Stuten neun gekörte Hengste zur Verfügung. Pensionspferde sind willkommen, in einem Shop sind viele Reitsportartikel vorrätig oder können kurzfristig besorgt werden.

Es soll die Gastronomie im Reitsportzentrum Einzug halten in dem angenehmen Gastraum oder im herrlichen Außenbereich mit einer schönen Aussicht.

Aus dem Gastraum heraus kann den Reitern in der Halle zugeschaut werden. Die Gastronomie wird den örtlichen Bedürfnissen angepasst, man will herausfinden, was die Gäste hier vor Ort vermissen. Besucher sind im Reitsportzentrum nicht nur an Tagen der offenen Tür, sondern jederzeit erwünscht, der Zugang zur Tribüne für Besucher, die beim Reiten zusehen wollen, wird ständig offen sein. Auch ein Blick in die Ställe ist möglich.

Um dem Konzept des Reitsportzentrums „Zucht, Aufzucht und Grundausbildung“ gerecht zu werden, ist qualifiziertes Personal vorhanden. So präsentiert man sich auch als Ausbildungsbetrieb für das Berufsbild Pferdewirt mit den zwei Schwerpunkten Reiten sowie Zucht und Haltung. Auch Kindergeburtstage mit Ponyspielen und buntem Programm sind möglich.



Das Angersbacher Siegertrio: Bernd Rodemer (links), Norbert Wienold und Kurt Glitsch (rechts).



Für Bianca Sternstein reichte es zum Sieg. Fotos: Otterbein

Bobby-Car-Piloten mit Rekord: 70 Stundenkilometer

43 Teilnehmer gingen bei dem zweitägigen Spektakel an den Start

ANGERSBACH (ot). Zum vierten Mal wurde aus der Angersbacher „Hongerood“ eine 650 Meter lange Rennstrecke. Keine Rallyefahrzeuge sorgten für Aufregung, sondern Mädchen und Jungen, Frauen und Männer auf originalen und umgebauten Bobby Cars rasten auf dem geteerten Feldweg im Angersbacher Gewerbegebiet talwärts. Mal Kopf an Kopf, mal wurden klare Siege beim vierten „bobby-car downhill“ herausgefahren.

Wie gewohnt war Gastwirt Uwe Dittert der Veranstalter. Seine Gaststätte „Jerje“ ist eine Art „Rennstall“ für Bobby-Car-Piloten. Ihm war es auch gelungen, acht Fahrer der internationalen Amateur- und Profiklasse nach Angersbach zu holen. 43 Teilnehmer gingen beim zweitägigen Spektakel an den Start und kämpften um den Sieg, darunter acht Piloten aus dem deutschen Profi- und Amateurlager. Ein Rennspezialist kam sogar aus Luxemburg. Gefahren wurde in unterschiedlichen Kategorien.

Die jüngste Teilnehmerin, die fünfjährige Pauline Wepler aus Reuters, fuhr zwar nicht auf die vorderen Plätze, aber direkt in die Herzen der Zuschauer. Mit einer Geschwindigkeit von 70 km/h kam Denis Fetzer (momentan Weltranglisten-Fünfter) aus Weidenstetten, Sieger der Profiklasse, ins Ziel. Daniel Haubold aus Uslar-Schönhagen, Nummer drei der Weltrangliste, musste sich mit dem zweiten Platz begnügen. Ein Wunsch der Rennleitung, drei Angersbacher auf dem Siegereppchen der Kategorie Umbauten erwachsene Amateure, ging gerade so

in Erfüllung. Der Sieg hing am seidenen Faden. Kaum erreichte der Schnellste, Bernd Rodemer, die Ziellinie und war am Ausrollen, da platzte lautstark einer der hinteren Reifen seines Rennuntersatzes. Wäre das Malheur auf der Strecke passiert, wäre es unweigerlich zum Sturz gekommen. Zum guten Schluss hieß das Siegertrio: Bernd Rodemer, Norbert Wienold und Kurt Glitsch aus Angersbach.

Zwei Konkurrenten der Kategorie Erwachsene auf einem Original-Bobby Car tauschen in diesem Jahr die Plätze. Alexander Krätschmer verdrängte Beate Sternstein auf Platz 2. Ob es das Waffennöl war, mit dem Krätschmer seine Räder gängig machte, das letztendlich zum Sieg verhalf, ließ sich nicht genau sagen.

Eine gute Meldung lautete: Alle Teilnehmer kamen heil an. Die Sanitäter waren so gut wie arbeitslos. Dementsprechend ausgelassen fielen die Sektuschen der Sieger aus. Damit der Spannungsbogen zwischen dem sonntäglichen Training und den Rennläufen gehalten werden konnte, hatte sich Uwe Dittert für die reichlichen Zuschauer etwas Besonderes einfallen lassen: eine Showeinlage von Katharina und Reiner Deuchert. Tochter und Vater präsentierten ein anderes Renngefährt, das Renncart.

Was Papa Boris kann, kann ich schon lange, dachte sich die mutige Pauline. Spontan hatten die Weplers aus Reuters die Bobby Cars eingepackt und am Rennen teilgenommen. Der Fünfjährigen stand der Stolz ins Gesicht geschrieben, als das Rennkükchen im Ziel ankam und ihr erstes „Interview“ dem LA gab.

Kurt Glitsch hatte Platz 1 anvisiert, am Ende reichte es nur für Platz 3. Enttäuscht war der Angersbacher Rennpilot,

der seit 2007 dabei ist, nicht – zumal beim Angersbacher Rennen keine offiziellen Punkte vergeben werden. Beim Rennen in der „Hongerood“ geht es in erster Linie um den gemeinsamen Spaß. Dennoch ist Glitsch, Nummer 66 der Weltrangliste 2009, mit Herz und einer gewissen Ernsthaftigkeit dabei. Im letzten Jahr hatte er an acht offiziellen Rennen teilgenommen. In Angersbach war es sein erstes Rennen in dieser Saison.

Rennleiterin Ute Peppeler bekam als Dankeschön für gute Organisation eine Sektduche ab. Zuvor konnte sie aber noch zum Ausdruck bringen, dass sie sich wünscht, dass noch mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene den außergewöhnlichen Sport entdecken. Wer Lust verspürt, das Bobby Car von seiner sportlichen Seite zu betrachten, der findet in der Gaststätte „Jerje“ die richtigen Ansprechpartner. Kontaktadresse, Infos und Bilder von allen Rennveranstaltungen sind im Internet zu finden: www.jerje.de.

Rennergebnisse:
Kinder: 1. Bianca Sternstein (Angersbach), 2. Tizian Teufel (Markt Einersheim) und 3. Jan Lexa (Angersbach).

Jugend: 1. Max Günther (Angersbach), 2. Lea Günther (Angersbach) und 3. Tizian Teufel (Markt Einersheim).

Erwachsene original Bobby Car: 1. Alexander Krätschmer (Angersbach), 2. Beate Sternstein (Angersbach) und 3. Katja Teufel (Markt Einersheim).

Erwachsene Umbauten: 1. Bernd Rodemer (Angersbach), 2. Norbert Wienold (Angersbach) und 3. Kurt Glitsch (Angersbach).

Erwachsene Profis: 1. Denis Fetzer (Weidenstetten), 2. Daniel Haubold (Uslar-Schönhagen) und 3. Kurt Vojacek (Hofbieber).



Monika Waldeck und Andreas Brandt, die neuen Besitzer des Reitsportzentrums in Angersbach, stellten sich und ihre Anlage vor.



Pferde und Reiten und alles rund ums Pferd, das gab es am Wochenende bei der Hippo-Promotion in Angersbach. Fotos: Pietsch

RLS-Gruppe mit Kräuterwanderung

ANGERSBACH (rla). Die RLS-Selbsthilfegruppe Lauterbach lädt zu einer Kräuterwanderung mit anschließendem Grillen ein. Am 28. Juni um 16 Uhr ist Treffpunkt in Angersbach am Wartenberg Oval. Um Anmeldung zwecks Planung bis zum 25. Juni wird gebeten unter Telefon 06641/63448 (Heike Leitsch).

Leserbrief

Unterhaltungswert

Zur Wahl des Bundespräsidenten und zum Zustand der Bundesregierung hat Walter Kimpel Anmerkungen:

SPD-Chef Siegmund Gabriel hat einen Tag vor der offiziellen Nominierung des Herrn Wulff der Kanzlerin Gauck als parteiübergreifenden Kandidaten vorgeschlagen. Frau Merkel antwortete ganz kurz per SMS: „Danke für die Info und herzliche Grüße, am.“ Abgesehen davon, ob die Veröffentlichung vornehm war oder nicht, hatte ich doch beim Lesen den Eindruck, das ist die Reaktion eines Schulmädchens, nicht aber einer Frau, die die Richtlinien der deutschen Politik bestimmt. Ein Literat schreibt in seinem neuen Bestseller „Die geplünderte Republik“, dass es von Vorteil ist, wenn eine Kanzlerin eine Agitations- und Propagandaausbildung bei der Menschenrechtsorganisation FDJ vorzuweisen hat. Meines Erachtens kann das die Entscheidung, was zu tun ist, erleichtern und lässt auch einige Erklärungen zu. Das alles ist zu ertragen. Dass sich aber die Kanzlerin bei den schwarzgelben Koalitionsverhandlungen von Herrn Westerwelle hat über den Tisch ziehen lassen,

war schon verwunderlich. Dass sie bei dem so genannten Sparpaket freiwillig über den Tisch gerutscht ist, nur um die FDP bei der Stange zu halten, hat sie das Restchen meiner Sympathie gekostet. Sie war mir schon vorher nicht ganz geheuer, denn sie ist die Erfinderin der Kopfpause. Da mir die ganze heutige Regierungspolitik eigenartig und unsozial vorkommt, erinnere ich mich als alter Mann dankbar und gerne an schöne, längst vergangene vier Jahrzehnte, in denen es viele ehrliche und aufrichtige Politiker gab und Demokratie und Soziale Marktwirtschaft noch funktionierte. Wenn ich jedoch an die Gurkentrippe, die bayrische Wildsau, die Esel und Traumapatienten, die Quartalspinner und Rumpelstilzchen denke, muss ich, wenn es mir auch schwer fällt, den Regierenden einen gewissen Unterhaltungswert bescheinigen. Im Übrigen ist diese Terminologie viel ausgewogener, als das so genannte Sparpaket.

Walter Kimpel
Auf dem Weiher 19
36367Wartenberg



Heimatverein besuchte Hann-Münden

Der Vereinsausflug des Heimat- und Verkehrsvereins Wartenberg war ein Geschenk an die Mitglieder aus Anlaß des 40-jährigen Bestehens. Es ging in das malerische Fachwerkstädtchen Hann-Münden, mit dem Bus bis nach Kassel und dann mit dem Schiff „Stadt Kassel“ auf der Fulda zum Zielort. Von der Schifffahrt bei gutem Wetter sehr angetan und bei guter Stimmung erreichte die Reisegruppe Hann-Münden, dort „wo Fulda und Werra sich küssen, ihren Namen

büßen müssen“. Dies steht geschrieben am Weserstein, einem bekannten Gedenkstein, wo es ein zweites Frühstück gab. Hier begann die Stadtführung durch eine Stadt, die vom Krieg verschont wurde und daher noch heute 700, zum Teil ganz bemerkenswerte Fachwerkhäuser sowie romantische Straßen und Gassen und ein eindrucksvolles Rathaus vorweisen kann. Hier erschien aus dem Rathausurm ein vielbeachtetes Glocken- und Figurenspiel, das der Geschichte

des Doktor Eisenbart gewidmet ist, der einige Jahre in dem Städtchen gelebt und mit seinen eigenwilligen Behandlungsmethoden in die Geschichte eingegangen ist. Vorsitzender Wiegmann dankte auf der Rückfahrt Friedrich Möller, der diese Fahrt vorschlugen und organisiert hatte. Nach einem gemeinsamen Essen in der Dorfschänke in Landenhausen lieferte Busfahrer Richard Stöppler alle Mitreisenden wieder sicher in Angersbach ab. gt/Foto: Pietsch